

## Niemals gescheit

Fremdling, wer soll deine Art,  
denn, in aller Welt, empfinden?  
All deine dumme Gegenwart,  
ist zerstreut in vielen Winden!

Unerkannt durch dich, durch deine  
Ära, die fremd wie deine Seele,  
dargestellt durch Fleisch und Beine,  
zustrebt auf die dunklen Säle  
und die tausend Marterpfähle,  
ist dein Angesicht auf Erden –  
wie soll deine Zukunft werden?

In der Leere der gelebten Jahre,  
die einzig nur im Abenteuer gingen,  
galt dir nichts, als dieses klare  
Bild, in dem Wünsche sich verfangen.

Nun, im Irrtum endlich angekommen,  
wagst du's nicht dich anzusehen!  
Dein Bewusstsein glimmt benommen.  
Will es dir was eingestehen?  
Daß du ein Monster bist? – geheim!  
Daß er nicht mehr hält, der Leim,  
auf den du dir stets selber gingst –  
weil du dir nicht als Mensch gelingst?

Treibe in das Aus der Schatten,  
wirf selbst keinen, weit und breit.  
Befasse dich zum Spaß mit Ratten –  
du wirst niemals mehr gescheit!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)